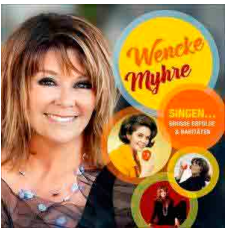


ABGEHÖRT



Aus Österreich, das muss ja mal zugestanden werden, kommen zurzeit einige der originelleren Bands. Bilderbuch allerdings sind schon einige Zeit dabei und frischen das Gedächtnis ihrer Freunde nun mit dem vierten Album auf. Es heißt „Magic Life“ und macht dem Titel Ehre, denn nichts ist wieder mal, was es zu sein scheint. Die Band wechselt fröhlich von Avantgarde-Klängen zum Post-Punk und weiter zu Pop oder Elektro. Songs können plötzlich abbrechen, wenn man erwartet, dass sie nun aber so richtig losgehen. Das alles ist also absolut nicht verlässlich, sondern strotzt vor Entdeckerfreude. So frisch kann Österreich sein! Live am 3. April im Hamburger Docks. *oc*

► **Bilderbuch: Magic Life (Virgin)**



Heute, am 15. Februar, feiert Wencke Myhre ihren 70. Geburtstag. Da ist ein Jubiläums-Album fällig, am besten als Doppel-CD: Sie bietet 53 Tracks, darunter alles, was wir von der bis heute populären norwegischen Schlagersängerin erwarten dürfen – „Beiß nicht gleich in jeden Apfel“, „Er steht im Tor“ und natürlich das Lied vom „knallroten Gummiboot“. Die zweite CD versammelt jeweils die B-Seiten. Fast alle Party-Kracher stammen aus den 60er- und 70er-Jahren und klingen auch so. Da zeichnen sich bestimmte Regelmäßigkeiten in den Harmonien ab, macht nix, Fans schätzen den Nostalgiefaktor. *ff*

► **Wencke Myhre: Singen. Große Erfolge & Raritäten (Universal)**



Alles auf Anfang: Port Noo bedeutet neuer Hafen auf Irisch und ist der Band-Neuanfang der in Berlin lebenden Singer/Songwriterin und Multi-Instrumentalistin Hannah Permanetter. Eine Sehnsucht nach Veränderung ist in ihrem Album „In The Middle Of Everything“ deutlich zu spüren. Warm und düster zugleich klingt es, Hannah Permanetter erzählt gekönt Geschichten von Abschied und Neuanfang – sehr intim, nie laut, stets mit einem leicht melancholischen Touch, der nie depressiv wirkt, sondern etwas Positives und Hoffnungsvolles ausstrahlt. Hannahs Stimme steht stets im Vordergrund, und mächtige Bläser setzen dabei oft den Höhepunkt. Ein spärliches Schlagzeug, wunderbar tropfende Pianoklänge und zurückgenommene E-Gitarren runden das viel versprechende Album ab. *ele*

► **Port Noo: In The Middle Of Everything (Goldrausch Records/Rough Trade)**



Instrument des Jahres

2017 ist die Oboe. Das war auch beim Regionalwettbewerb und beim Abschlusskonzert von „Jugend musiziert“ in der Musikschule hörbar. Der Wettbewerb ist in diesem Jahr unter anderem für Bläserensemble ausgeschrieben, und die Oboenklasse der Musikschule war auf der Regionalebene des Wettbewerbs mit vier Oboentrios vertreten. Alle haben einen 1. Preis

bekommen, drei Ensembles werden Lüneburg beim Landeswettbewerb vertreten – eins davon mit höchster Punktzahl. Das freut die Musiker, Lehrerin Friederike Stückrath, Eltern... Auf dem Foto, aufgenommen bei der Preisvergabe, fehlt das Trio der ältesten Schüler, sie nahmen an einer CD-Aufnahme des Sinfonischen Blasorchesters Lüneburg in Hamburg teil. *lz*

Es wird bald sehr langweilig

Keanu Reeves kehrt als Actionheld „John Wick“ mit einem simplen Ballerfilm ins Kino zurück

VON BRITTA SCHULTEJANS (DPA)

Berlin. Keanu Reeves ist wieder da. Jahrelang war es ruhig um den Star aus der Matrix-Trilogie. Der 52-Jährige machte seinem Ruf als Einzelgänger und melancholischer Sonderling in der grinsenden Glitzerwelt Hollywoods alle Ehre – und sich eher rar. Seit ein paar Jahren ist das anders, und das hat Reeves vor allem einem Serienkiller zu verdanken: John Wick. In seine Rolle schlüpfte der Schauspieler nun zum zweiten Mal nach 2014.

Die Geschichte der Fortsetzung ist schnell erzählt, sonderlich umfangreich ist sie nicht. John Wick will nach einem letz-

ten Einsatz, den er mit Gnade seinem Gegner gegenüber, einem Schnaps und dem Wort Frieden beendet, nur noch seine Ruhe und in seinem luxuriösen Anwesen seine Rente an der Seite seines Hundes genießen. Außer ihm hat er niemanden, seine Frau ist gestorben. Doch gleich an seinem ersten freien Abend ist es schon wieder aus mit Ruhe und Ruhestand.

Der Killer-Kollege Sentino D'Antonio (Riccardo Scamarcio) fordert eine Schuld ein, einen Schwur, den Wick vor Jahren geleistet hat. Weil der ihm einst das Leben rettete, soll Wick nun im Gegenzug dessen Schwester umbringen. Eine Hand wäscht schließlich die andere.

Weil Wick nicht sofort einwilligt, jagt er das schneie Anwesen in die Luft, um seinen Argumenten Nachdruck zu verleihen, und so lenkt der reaktivierte Killer wider Willen ein und reist nach Rom, um die Schwester umzubringen. Die findet schließlich Cleopatra-like in einer blutge-

tränkten Riesenbadewanne ihr Ende. Doch damit ist Wicks Einsatz nicht vorbei. Denn jetzt wollen andere Killer-Kollegen ihm an den Kragen, nachdem der Fiesling ein millionenschweres Kopfgeld auf ihn ausgesetzt hat. Was wäre er schließlich für ein Bruder, wenn er seine Schwester nicht rächen würde?

Häuser fliegen in die Luft, Gehirne spritzen

Und so ballert Einzelkämpfer Wick sich erst durch Rom, später durch New York. Nur unterbrochen von so kurzen wie lang-samen, wortkargen und meist verzichtbaren Dialogen wird in gefühlt 90 Prozent des Films geschossen, geprügelt, gestochen oder der Hals umgedreht – wahlweise vor historischer Kulisse, auf der Straße oder in der U-Bahn. Das Blut spritzt überall gleich. Und weil es irgendwann ebenso ermüdend wie unübersichtlich wird, die Gehirne zu zählen, die an weiße Wände klatschen, verliert der Film schnell

seinen Reiz und wird – obwohl aufwendig gedreht – bald sehr sehr langweilig.

Die einzigen Lichtblicke im Film von Regisseur Chad Stahelski sind die viel zu rar gesäten humorvollen Einfälle. Wenn Wick vom Kollegen verschwörerisch gefragt wird, ob er wegen des Papstes in Rom sei oder wenn er und sein Widersacher Cassian so heimlich und verschämt auf sich schießen, als würden sie sich in der Schule hinter dem Rücken der Lehrerin die Zunge herausstrecken, dann wird das leider ungenutzte Potenzial des Filmes deutlich. Eine gewisse Komik ergibt sich auch aus den völlig unterschiedlichen, wenn nicht gar gegensätzlichen Tempi von Baller- und Dialogszenen (einfacher als die Gehirne sind in jedem Fall Wicks Wörter zu zählen). Das war es aber leider auch schon.

„John Wick: Kapitel 2“, Preview, 123 Minuten, ab 18 Jahren, Filmpalast

LÜNEBURG

Die nächste Session steht

Nach der Session ist vor der Session. Zur nächsten 1st Class Session hat Peer Frenzke zwei Solistinnen eingeladen: Ania Jools, eine Münchnerin mit soulig warmer Stimme, und Sandie Wollasch aus Karlsruhe, die sich zwischen Soul und Jazz bewegt und mit noch aktuellem Album „Believer“ unterwegs ist. Termin für die 1st Class Session in der Ritterakademie ist Freitag, 10. März, 20 Uhr. Als Band hat Gitarrist Peer Frenke bereits Ralf Gustke (drums) und Michael Quast (keyboard) gebucht, der Bass ist noch nicht besetzt. *lz*

HAMBURG

Elbjazz: Wer tritt wann auf?

Das Elbjazz-Festival am 2. und 3. Juni hat jetzt bekannt gegeben, an welchem Tag welche Künstler auftreten. Ein- und Zwei-Tageskarten sind nach wie vor verfügbar. Am Freitag, 2. Juni, sind unter anderem das Joshua Redman Trio, Beady Belle & Bugge Wesseltoft sowie die NDR Bigband zu hören. Für Sonnabend, 3., sind unter anderem Gregory Porter & Band feat. Kaiser Quartett, Dhafer Youssef und eine „Accordion Night“ mit vier Formationen gemeldet. Ausgebucht sind bereits die Konzerte, die in der Elbphilharmonie stattfinden. Weitere Bühnen wird es bei Blohm & Voss geben, zusätzliche Spielorte werden noch benannt, auch die Anfangszeiten der Künstlertouren. *lz*



Beady Belle wird am ersten Tag des Festivals singen. Foto: nh

LIVE-MUSIK

Hip-Hop geht auch auf Platt

DONNERSTAG Uelzen. „ABBA Gold“ nennt sich eine „Concert Show“, die ab 20 Uhr im Theater an der Ilmenau läuft.

FREITAG Bad Bevensen. Der Münchner Pianist, Sänger und Kabarettist Martin Schmitt Mischung bringt einen Mix aus eigenen bayrischen Songs, Blues, Boogie Woogie und Gedichten ins Kurhaus. „Von Kopf bis Blues“ heißt es ab 19.30 Uhr.

Reppenstedt. Hot Jazz und Swing spielen die Hot Docs im Café-Restaurant Alter Uhu. Die Band hat sich Anfang 2016 zusammengefunden und dem Hot Swing der 30er und 40er sowie Stücken von Bix Beiderbecke aus den 20er Jahren ver-

schrieben. Die vorgesehene Besetzung: Henning Plote (Sax/Klarinette), Titus Küper (Trompete), Owe Hansen (Banjo/Gitarre), Michael Däumling (Bass/Tuba), Matthias Grabi (Piano) und Teddy Ibing (Schlagzeug). Eintritt frei, Spende erbeten.

Lüneburg. Ohne ihren vor wenigen Tagen gestorbenen Sologitarristen Peter „Cemel“ Heil kommen die Entspannten Bekannten ins Café Klatsch, sicher nicht so entspannt wie sonst, aber darum umso intensiver. Es wird auf traurige Art ein besonderes Konzert für die Band – ab 21 Uhr.

SONNABEND Lüneburg. Die Band Remode gilt als beste Depeche-Mode-

Coverband. Das will sie ab 20 Uhr im Kulturforum unter Beweis stellen.

Bad Bevensen. Eine plattdeutsche Hip-Hop-Band kommt ins Vakuum. Blowm & Maddin und de Maudefaades legen mit Gitarre, Drumsampler und zwei Mikros los; Einlass: 19.30 Uhr.

Melbeck. Es gibt mal wieder Live-Mucke im Lemmfrie's im Alten Bahnhof. Das Duo Noy aus Hamburg spielt ab 20 Uhr „unplugged“ einen Mix aus Oldies und Charts – mit Songs von Pattie Smith, Eric Clapton, CCR und vielen mehr.

Soltau. Unplugged-Rock wird im Band Center geboten. Den Anfang macht die Soltauer Band Heavy Silence mit Klassi-



Janice Harrington. Foto: nh

ker und aktuellen Songs von Rock bis Metal. Headliner ist die Celler Band Sexy Chocolate, die sich ebenfalls durch die Rockgeschichte covert. Einlass: 20 Uhr.

Lüneburg. Ihre große Birthday-Party folgt am 26. März, aber an diesem Sonnabend singt Ja-

nice Harrington auch und zwar vorwiegend ein Jazzprogramm – bei Nolte an der Dahlenburger Landstraße. Los geht es um 21 Uhr. Mit dabei sind Werner Gürtler, Jens Balzereit, Hartmut Schmidt und Amy Zapf.

Lüneburg. Die Band Backyard Affairs verschmilzt Rock, Blues und Soul. Das geschieht mit Eigenkompositionen und Coverversionen von Curtis Mayfield, Buddy Holly oder Al Green. Die Truppe ist ab 21 Uhr im Café Klatsch zu hören.

Platenlaase. Einen Mix aus Reggae / Reggaeton-Rhythmen, gepaart mit Elektropop, bringt KRAN. E. Boogie“ alias Almond Brand alias Ali Baba ins Café Grenzbereiche – ab 22 Uhr.